Nr. 2464. Sonnabend, 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gymnasial-Director Dr. Zastra zu Neisse und dem Rittergutsbesitzer Polednik auf Lissek den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Bürgermeister Richter zu Reichenbach, dem Stadtverordneten v. Heinrich zu Hirschberg, dem Polizeiverwalter Rentner zu Kreppelhof, dem Oberstlieut. a. D. v. Bornstaedt zu Görlitz und dem Ortsrichter Bartsch zu Alt-Weißbach den K. Kronenorden 4. Kl., so wie dem Förster Demmin zu Kaczemka das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Ober-Bergamtskassensecretair Boerner ist zum Geheimen revidirenden Calculator ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9¼ Uhr Vormittags.

London, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Palmerston auf eine Interpellation Disraeli's, die Verlängerung der Waffenruhe sei nicht an besondere Bedingungen geknüpft worden. Griffith fragte, ob England Dänemark eventuell zu einer abermaligen Verlängerung der Waffenruhe drängen werde. Palmerston erwiderte, er wisse nicht, was die Conferenz beschließen werde, wenn diese Verlängerung der Waffenruhe wieder resultatlos verlaufen sollte.

Petersburg, 11. Juni. Die deutsche „St. Petersburger Zeitung" bestätigt aus „zuverlässigster Quelle", daß Rußland seine Ansprüche auf Holstein an den Großherzog von Oldenburg abgetreten habe. Durch diesen Schritt Rußlands sei die Erbfrage zwischen der Oldenburger und der Augustenburger Linie vollständig zu einer inneren Frage des deutschen Bundesrechtes gemacht.

Fürst Gortschakoff ist gestern über Berlin nach Kissingen abgereist.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Juni. Nach einem der „Constitutionellen Oesterreichischen Zeitung" aus London vom heutigen Tage zugegangenen Telegramm haben die Vertreter Oesterreichs und Preußens in der gestrigen Sitzung der Conferenz die Erklärung abgegeben, daß die Feindseligkeiten am 26. Juni sofort beginnen würden, wenn nicht bis dahin eine Grenzlinie festgestellt oder ein Waffenstillstand auf längere Dauer angenommen wäre.

Wien, 9. Juni. Der Consul Gruner ist zu der Münchener Zollconferenz delegirt, der Statthalter von Mähren Baron v. Poche dem Vernehmen nach zum Handelsminister bestimmt.

Paris, 10. Juni. Der Monatsabschluß der französischen Bank weist eine Vermehrung des Baarvorraths um 52 und eine Verminderung des Portefeuille um 106 Millionen nach.

Nach Berichten aus Madrid wird der Admiral Pary den Admiral Pinzon in dem Commando des Geschwaders im Stillen Meere ablösen und Pinzon nach der Station St. Domingo gehen.

Turin, 10. Juni. Das Budget für 1865 ist erschienen. Ausgaben 913, Einnahmen 625 Millionen.

Triest, 10. Juni. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die Verlängerung der Waffenruhe auf 14 Tage findet wenig Zustimmung. Selbst die „Kreuzzeitung" spricht sich dagegen aus: „Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß diese kurzen Fristen lediglich für Dänemark ersprießlich sind, für die deutschen Mächte aber gar nicht. Wenn die Aussicht bestehen bleibt, daß nach kurzer Zeit die Blokade wieder in Kraft tritt, so kann der deutsche Handel doch nichts Rechtes unternehmen während so kurzer Frist; er bleibt lahm gelegt. Auf diese Weise erleidet unser Handel auch ohne Blokade die Nachtheile einer solchen; der Däne aber gewinnt ohne alle Mühe. Wir haben deshalb schon neulich erklärt, daß uns der Wiederbeginn des Krieges lieber wäre, als solch eine kurze Hungerpause."

Ueber die Kriegs- und Friedensaussichten sind die Meinungen sehr getheilt. Selbst die Presse, welche mit der Regierung in Verbindung steht, zeigt eine verschiedenartige Haltung. Während der „Staatsanzeiger" die Feindseligkeiten „muthmaßlich" am 26. Juni wieder ihren Anfang nehmen läßt, meint die „Prov.-Corresp.", man erwarte weitere größere Verwickelungen nicht, und nur dann, wenn sie wider Erwarten eintreten sollten, werde man die Frage wegen Einberufung des Landtags in Erwägung ziehen.

In Wien zweifelt man an einer friedlichen Ausgleichung, wie es scheint, nicht mehr. So schreibt die letzte „Presse": „Es sind heute allgemein Gerüchte verbreitet, welchen zufolge die Verständigung über die Linie zur Theilung Schleswigs keinen Schwierigkeiten mehr unterliegen würde. Preußen giebt die Linie Tondern-Apenrade auf und beschränkt sich auf die Linie nördlich von Flensburg. Die Neutralen lassen die Schleilinie fallen und gewähren ebenfalls die Flensburger Linie. Wenn die Dinge schon so weit wären, stünden wir dem Abschlusse der Friedens-Präliminarien nicht mehr ferne. Erwähnen müssen wir, daß zu den Vorschlägen über die Demarcationslinie ein neuer gekommen ist. Frankreich (auch Rußland) schlüge eine beim Süd-Ende von Flensburg beginnendr, gegen Südwesten bis Husum sich herabziehende Linie vor." Wir möchten denn doch bezweifeln, daß Preußen auch die Linie Tondern-Apenrade aufzugeben und noch weitere Concessionen zu machen gesonnen sei. Ein so schneller Umschwung wöre kaum denkbar.

Ueber die Absichten der preußischen Regierung für den wahrscheinlichen Fall, daß der Krieg nach dem 26. Juni fortgesetzt würde, berichten offiziöse Correspondenzen u. A.: „Preußen will dann den Kampf zur See in einer Weise führen, daß nicht nur die Dänen Respect vor den preußischen Waffen bekommen, sondern auch Kaperbriefe ausstellen, wenn die völkerrechtswidrige Art der bisherigen dänischen Blokade wieder aufgenommen werden sollte, indem man einem Feinde gegenüber, der die Bestimmungen vom 16. April 1856 verletzt, sich an diese nicht gebunden erachtet. Die Gerüchte, daß die preußische Regierung den Ankauf neuer Kriegsschiffe beabsichtige, bestätigen sich."

Ueber die Verhandlungen mit dem Herzog Friedrich gehen noch immer eigenthümliche Gerüchte. Von Berlin schreibt man darüber der „Schl. Ztg.": „Außer dem Hinweis auf die practische Unausführbarkeit der Verfassung von 1848 soll ihm auch der Wunsch der späteren Entlassung einiger seiner Räthe angedeutet worden sein. So will ein Gerücht wißen, das ich bis auf Weiteres bezweifeln möchte. Eine zuständige Aufklärung wird ja doch wohl von Augustenburgischer Seite erfolgen."

Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält heute wiederum einen Leitartikel, dessen Spitze gegen den Herzog von Augustenburg gerichtet ist. Aus demselben geht hervor, daß der Herzog in der That, wie schon früher berichtet worden ist, alle Arrangements zwischen den Herzogthümern und Preußen von der Zustimmung der Bevölkerung der Herzogthümer resp. deren gesetzmäßigen Organe abhängig gemacht hat. Eine solche Bedingung, die bei einem gesetzestreuen Fürsten selbstverständlich ist, erscheint der „Nordd. Allg. Ztg." natürlich bei ihrer bekannten Anschauung über constitutionelles Staatswesen sehr sonderbar. „In welchem Lichte — ruft sie aus — erscheint uns dann dieser Fürst, der nicht einmal in der Lage ist, aus eigener Mannes- und Fürstenkraft ein Programm aufzustellen und durchzuführen, welches ihm für die Zukunft seiner Lande segensreich erscheint? Und wenn der Erbprinz sich somit in der Lage befindet, in absoluter Abhängigkeit von dem Willen seiner zukünftigen Unterthanen zu bleiben, so glauben wir, daß es denn doch wenigstens an der Zeit ist, offen und ohne Rückhalt zu erklären, ob dies nach der provisorischen Verfassung von 1848 oder nach dem alten ständischen Grundgesetz der Herzogthümer, ob dies nach coburgischer Auffassung oder nach der des Frankfurter Ausschusses, oder sonst wie zu geschehen habe."

Wenigstens kommen die Gegner des Herzogs allmälig deutlicher mit der Sprache heraus. Wer bisher noch im Zweifel war, weshalb dieser Sturm gegen den Herzog losbrach, der wird es bald wissen.

Während die Officiösen in Berlin den Herzog von Augustenburg wieder in den Hintergrund drängen, nehmen die Wiener sich seiner an. Besonders vertheidigt ihn der ministerielle Wiener „Botschafter" gegen die Berliner Angriffe. Derselbe nimmt zugleich Veranlassung, den Unterschied der österreichischen und preußischen Politik in Deutschland zu kennzeichnen. Er sagt: „Das, was die österreichisch-deutsche Politik von der preußisch-deutschen Politik principiell unterscheidet, ist, daß die preußisch-deutsche Politik unitarisch, die österreichisch-deutsche Politik aber föderalistisch ist. Für diese letzte, — für eine Ausbildung der deutschen Nationalverfassung auf der Grundlage des Föderalismus und aus der bestehenden Bundesverfassung heraus, braucht jedoch Oesterreich den Herzog Friedrich nicht erst durch eine Intrigue zu gewinnen. Sein eigenes natürliches Interesse und das Interesse des Volkes, welches seiner Regierung mit Vertrauen wartet, schreibt ihm vor, sich der Bundesrechtspartei anzuschließen, welche Deutschland weder preußisch, noch österreichisch machen, sondern aus Preußen, Oesterreich und dem übrigen Deutschland eine höhere Einheit schaffen will."

Die Art und Weise, wie man gegenwärtig gegen den Herzog von Augustenburg in offiziösen Blättern loszieht und das Vorschieben neuer Prätendenten ist wahrhaftig nicht geeignet, diese bekannten föderalistischen Trias-Pläne, mit denen Oesterreich Deutschland beglücken will, zu vereiteln. Preußen muß vorläufig kein anderes Ziel ins Auge fassen, als die schleswig-holsteinische Frage auf dem kürzesten und besten Wege zu Ende zu bringen, es muß vor Allem jetzt Stange halten und nicht wieder mit neuen Programmen hervortreten. Wenn Preußen so lediglich seine Pflicht gegen Deutschland erfüllt, dann wird seine Machtsphäre ohne Weiteres sich erweitern. Hat doch der von den Offiziösen vielverschrieene Herzog von Coburg aus eigenem Antrieb eine Militär-Convention mit Preußen abgeschlossen! Dem Preußen, welches nicht separatistische und reactionäre Politik, sondern eine deutsche und volksthümliche Politik verfolgt, werden sich die kleineren Staaten Deutschlands von selbst und gern anschließen. Mit „Blut und Eisen" allein wird man Deutschland für Preußen niemals zusammenschlagen, mit einer entschlossenen, hochherzigen Politik, welche die Machtentwickelung und eine durchgreifende Reform Deutschlands zum Ziele hat, wird Preußen die Führerschaft, die ihm gebührt, erlangen. — — —

Die Bundes-Versammlung hat nach einem Bericht der „Nat.-Ztg." in ihrer vorgestrigen Sitzung zunächst den Antrag

---

Ein patriotisches und nationales Unternehmen.

Bekanntlich hat schon vor einiger Zeit der Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer eine öffentliche Aufforderung an das deutsche Volk ergehen lassen, ihm die Mittel zur Herstellung von Brandtauchern, mit denen er die Dänen von den deutschen Küsten vertreiben will, zur Disposition zu stellen. Am 1. Mai schrieb er von München aus: „Darf ich Deutschland durch meine unterseeischen Kriegsfahrzeuge dienen? Darf ich den deutschen Brandtaucher nach Copenhagen führen und dort Gleiches mit Gleichem vergelten? Alle Häfen und Küsten Deutschlands sind frei von dänischer Blokade in weniger Tagen, als die Sitzungen der Conferenz dauern. Kann Deutschland, können seine Regierungen oder seine Vereine von Patrioten rasch 500,000 Rp aufbringen, so erbiete ich mich, dafür sechs Brandtaucher zum Schutze der deutschen Küsten und zur Aufhebung von Blokaden für alle Zeiten zu stellen."

Bauer hat jetzt nochmals in einem Schreiben an die „Berl. Börs.-Ztg." die Sache angeregt. In dem Schreiben heißt es:

„Thatsache ist es, daß das preußische Marine-Ministerium auf meine wiederholt und noch im laufenden Jahre demselben eingereichten Propositionen, laut welchen ich unterseeische Fahrzeuge zum Schutze der preußischen Küsten und zum Verderben des Feindes ausführen und persönlich leiten wollte, mit dem Bemerken ablehnend geantwortet hat, daß der Marine-Etat aller Mittel entbehre, um derartige Bauten, welche vorerst noch den Charakter von Experimenten hätten, zu unternehmen. Eine nähere Prüfung meiner Pläne und ihrer technischen Vollkommenheit ist nicht beliebt worden. Wohl denn! Alle Preußen sind doch darin einig, daß die maritime Wehrkraft verstärkt werden muß, und meinem Unternehmen ist von vielen Seiten, ohne Unterschied der politischen Parteistellung, Erfolg gewünscht. So tretet denn zusammen, ihr Conservative, die ihr den Liberalen vorwerft, daß sie durch Verweigerung der Mittel an die Regierung diese Ohnmacht verschulden, und ihr Liberale, die ihr es beklagt, in der Nothwendigkeit euch befunden zu haben, der Regierung die Mittel vorenthalten zu müssen, tretet in dem einen Gedanken: Es muß etwas gethan werden, zusammen, und thut es auf eigene Hand! Die Kaufleute und Rheder vor allen Dingen, werden sie neben der patriotischen Mahnung auch das Gebot ihres eigenen Interesses überhören? Werfen wir einen Blick auf die amerikanischen Freistaaten, betrachten wir das glänzende und großartige Beispiel der Opferwilligkeit, welche das ganze Volk beherrscht, und raffen uns auf zu Thaten, die unsere Selbstachtung, unsere Ehre vor andern Nationen, das höchste Interesse des Landes, wie das zahlloser Einzelner erheischen. — Ich wende mich durch Ihr in den nächstbetheiligten Schifffahrt und Handel treibenden Kreisen so verbreitetes Blatt an diese Kreise und an das ganze deutsche Volk mit dem Antrage: Stellt der preußischen Marine, deren Verwaltung erklärt hat, daß sie aller disponiblen Mittel entbehren, stellt ihr nicht Geld, sondern einen meiner Küstenbrander zur Verfügung, welchen ich, wenn ich über 100,000 Rp verfüge, in kürzester Frist beschaffen werde, ein Schiff mit sechs Kanonen und sechs Petarden, bei 120 Pferdekraft, das sich unter meiner Leitung bewähren wird. Sollten, was vorläufig noch nicht wahrscheinlich, die Feindseligkeiten zwischen Dänemark und Deutschland nicht wieder beginnen, so dürfte damit die Ausgabe wahrlich nicht überflüssig geworden sein, denn leicht kann die Zeit einmal Kriegsereignisse von größerer Ausdehnung, namentlich gegen die deutschen Seestädte, herbeiführen, und es ist wohl eines Volkes, wie des deutschen, kaum würdig, nur in Zeiten der höchsten Noth sich zu rüsten und diese Noth eben durch seine Wehrlosigkeit zu provociren!"

Bei der hohen Wichtigkeit, welche die Sache für unsere ganze Nation und für den Handel insbesondere hat, wäre es in der That unverantwortlich und eine Schande für uns Alle, wenn Bauer seine Versuche, auf deren Gelingen man aus seinen bisherigen Erfolgen mit Sicherheit rechnen darf, deßhalb nicht anstellen könnte, weil ihn die Nation nicht unterstützt. Wenn der Staat zu solchen Zwecken keine Mittel disponibel hat — (wir zweifeln zwar nicht, daß die Vertreter des Landes zu solchem Zweck ohne Weiteres das Nöthige bewilligen würden) — so trete das Volk selbst und namentlich der Handelsstand, den die Sache besonders angeht, dafür selbstthätig ein. Bauer verlangt nur die Summe von 100,000 Rp und in kürzester Zeit will er dann einen Küstenbrander zur Verfügung der preußischen Regierung stellen!

Man denke nur daran, was Amerika in seinem letzten Kriege gethan hat. Das Volk der vereinigten Staaten begnügte sich nicht damit, die schweren, von der Gesetzgebung auferlegten Summen für den Krieg zu zahlen, sondern es gaben noch die einzelnen Staaten, Grafschaften und Städte für die Soldaten und deren Angehörige an freiwilligen Beiträgen 187,209,608 Dollars. Ferner gaben Privat-Gesellschaften und Privatleute in dieser Weise 24,044,865 Dollars, wozu noch 380,140 Dollars kommen, welche von den im Ausland lebenden Amerikanern beigesteuert wurden. Für die befreiten Sclaven (freedmen), für die weißen Flüchtlinge aus den Süd-Staaten und für die Opfer des von den Sclaven-Haltern angezettelten, durch trunkene Irländer in's Werk gesetzten New-Yorker Juli-Aufstandes kamen außerdem 639,644 Doll. zusammen. Die Totalsumme der freiwilligen Spenden beläuft sich also auf mehr als 212 Mill. Doll., oder richtiger, sie belief sich vor zwei Monaten auf diese Summe. Seit dem Erscheine der Brochüre Hartley's, der dies auf Grund von authentischen zum Theil offiziellen Darstellungen mittheilt, hat sich dieselbe durch den Ertrag der Ausstellungen in Newyork und an andern Orten, so wie durch sonstige Beisteuern, um 24 Mill. Doll. vermehrt, so daß wir gegenwärtig ein Total von 236 Mill. Doll. haben. Zwei hundert sechs und dreißig Millionen freiwilliger patriotischer Gaben während eines Zeitraumes von kaum drei Jahren aus einer Bevölkerung von 20 Millionen, welche mit Anspannung aller Muskeln für ihre staatliche Existenz kämpft!

Wenn man damit vergleicht, was Deutschland bisher in dieser Beziehung geleistet hat, dann wird man darauf nur mit tiefer Beschämung blicken können. Wollen wir auch jetzt bei dieser hochwichtigen Sache, wo es sich um so eine geringfügige Summe handelt, uns wiederum vor allen übrigen Nationen herabsetzen?

der Ausschüsse, zur Beschleunigung des Geschäftsverkehrs zwischen der Bundesversammlung und dem Bevollmächtigten der Londoner Conferenz, Herrn v. Beust, die Leitung dieses geschäftlichen Verkehrs den vereinigten Ausschüssen zu übertragen, gegen die eine Stimme von Frankfurt (die Kurie war dafür) einmüthig zum Beschluß erhoben.

Aus Paris schreibt man der „Köln. Ztg.": „Lord Russell hat den Mitgliedern der Conferenz eröffnet, daß selbst nach dem eventuellen Wiederbeginn der Feindseligkeiten die Conferenz in Permanenz bleiben und bessere Verhältnisse für ihr Friedenswerk abwarten solle. In England soll übrigens die Stimmung eine sehr gereizte sein und die Chefs des Ministeriums hätten nach Einigen selbst die Ansicht ausgesprochen, daß die Conferenz ihr letzter Versuch gewesen, und daß es ihnen ferner nicht möglich sei — Angesichts der deutlich erkennbaren Verstimmung des Landes —, weitere Concessionen zum Nachtheile Dänemarks zu machen. Vielleicht aber verwechselt man dies auch mit dem sogenannten „letzten Versuch" der englischen Staatsmänner, die Frankreich einluden, im Falle des Scheiterns der Conferenz gemeinsam eine Vermittelung zwischen den kriegführenden Mächten zu versuchen. Dieser Vorschlag schiene danach darauf hinauszugehen, Frankreich ernstlich in den Conflict zu verwickeln und so in geschlossener Phalanx gegen Deutschland sicherer auftreten zu können. Diese Vermuthung scheint eine Stütze in dem besonderen Preise zu finden, den England für die Annahme dieser Proposition ausgesetzt. Als Revanche wollte man sich dann nämlich bereit erklären, auf die von Frankreich schon so lange verlangte gemeinsame Vermittelung zwischen dem Norden und Süden der Vereinigten Staaten einzugehen. In Copenhagen scheint es inzwischen stürmisch genug herzugehen, und da jegliche Aussicht auf Unterstützung durch mindestens Schweden und Norwegen geschwunden, hört man selbst durch dänische Stimmen das Gerücht verbreiten, König Christian IX. beabsichtige abzudanken. Zu wessen Gunsten ist freilich dabei nicht gesagt."

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Das russische Kaiserpaar ist gestern Abends ½10 Uhr hier eingetroffen. S. M. der König war zum Empfange auf dem Potsdamer Bahnhof anwesend. Nach der Ankunft und Begrüßung seitens der Mitglieder der Königlichen Familie im Stadtschlosse zu Potsdam fand das Souper statt. Heute Vormittag 11 Uhr große Parade auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser von Rußland. Darauf Familientafel im Orangeriehause und Marschallstafel im Stadtschlosse zu Potsdam. Die russischen Majestäten gehen morgen früh 8 Uhr zunächst nach Darmstadt.

— Se. Maj. der König empfingen am 8. d. zu Babelsberg den Geh. Commercienrath Krupp.

— Der kaiserl. russische Vicecanzler Fürst Gortschakoff, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wird erst übermorgen hier eintreffen, um von hier weiter nach Kissingen zu gehen.

— (Ref.) Die officiöse Zeitung rühmt die edle Uneigennützigkeit, mit der Rußland, indem es seine Erbansprüche in der schleswig-holsteinischen Frage an Oldenburg übertrug, selbst Opfer nicht gescheut habe, um den Streit nur in den Grenzen einer rein deutschen, also einer inneren Angelegenheit des Bundes zu erhalten. Würde Oldenburg auf diese Weise Herr der Herzogthümer, so wäre das Resultat einfach, daß Rußlands Erbansprüche, die in den Verhältnissen des „Gesammthauses" Oldenburg ja unverändert wurzeln bleiben, dann nicht mehr auf einen Theil der Herzogthümer, sondern auf ihr Ganzes sich erstreckten.

— (Voss. Z.) In Sachen der Abgeordneten Stadtgerichts-Räthe Dr. Eberty und Twesten und Kreisrichter Parrisius (Brandenburg), Schollmeyer und Schiebler gegen den Fiscus (wegen Zahlung der Stellvertretungskosten) stand gestern Termin zur mündlichen Verhandlung vor der fünften Prozeßdeputation des Stadtgerichts an. Das Collegium bestand aus den Stadtgerichts-Räthen Tewzer und Wollweber und dem Gerichts-Assessor Graf v. d. Gröben. Referent war Assessor v. d. Gröben. Den Fiscus vertrat Justizrath Lüdicke. Justizrath Lüdicke führte aus, daß die Annahme des Mandats ein Act der freien Entschließung sei, daß der Beamte bei seiner Anstellung die Pflicht übernommen habe, seine Amtsgeschäfte selbst zu verrichten und die zur Erfüllung dieser Pflicht durch einen in gesetzlicher Weise bestellten Vertreter aufgewendeten Kosten als nothwendig für den Vertretenen verauslagte anzusehen seien. — Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, und wies die Kläger ab. Er nimmt an, daß der die Stellvertretungskosten betreffende Beschluß des Staatsministeriums den Gesetzen nicht zuwider, dessen Verfügung wegen Rückbehaltung der Stellvertretungskosten begründet, eine nützliche Verwendung für den Beamten anzunehmen sei, wenn seine etatsmäßige Stelle auf Anweisung der vorgesetzten Behörde durch einen Anderen verwaltet werde. — Es haben somit bis jetzt erkannt zu Gunsten des Fiscus: die Bagatell-Commission der Stadtgerichte Berlin und Breslau, und Gerichts-Deputationen zu Liegnitz, Glogau und Berlin; zu Gunsten der Abgeordneten: der Friedensrichter zu Düsseldorf und die Gerichts-Collegien zu Neuwied, Sigmaringen, Greifswald, Culm und Marienwerder.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Gestern wurden die Verhandlungen der kirchlichen Conferenz geschlossen. Die von dem Cultus-Minister und dem evangelischen Oberkirchenrath gemachten Vorlagen wegen Aufbringung der Kosten der Kreis-Synoden sind auf das Sorgfältigste berathen worden. Das Ergebniß dieser Berathungen, welches in einer, bei des Königs Majestät zu beantragenden Allerhöchsten Ordre seinen Ausdruck finden wird, läßt erwarten, daß es auf dem eingeschlagenen Wege gelingen werde, die Durchführung und die dauernde Befestigung der Kreis-Synodal-Einrichtung in den östlichen Provinzen zu sichern und den Uebergang zu der Versammlung von Provinzial-Synoden zu erleichtern."

— Die durch verschiedene Zeitungen verbreitete Nachricht von dem Aufhören der 1850 eingeführten sechswöchentlichen Gerichts- (Ernte-) Ferien ist unrichtig, vielmehr ist die Anordnung getroffen, daß in diesem Jahre wiederum in der Monarchie, mit Ausschluß der Gerichte im Bezirke des Kölner Appellhofes, die Ferien mit dem 21. Juli beginnen und mit dem 1. September schließen. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf den Erlaß von Verfügungen und die Abhaltung von Terminen.

— Nach der „B.A.Z." soll eine Ermittelung darüber angestellt werden, wer die Schlafmützengeschichte der „Voss.Ztg." mitgetheilt hat. Man glaubt, es liege Verletzung des Amtsgeheimnisses vor.

* Die Verdienste von Schulze-Delitzsch finden auch im Auslande mehr und mehr Anerkennung. Die französischen Blätter enthielten in letzter Zeit vielfach Artikel, welche ihm unbedingtes Lob zollten; auch die französische Regierung hat, wie wir wissen, durch die Gesandtschaft in Berlin von Schulze-Delitzsch einen Bericht über die Associationen in Deutschland erbeten. Wir meldeten ferner bereits die Ernennung Schulze-Delitzsch's zum Ehrenmitgliede der Fisio-Medico-Statistica Academia in Mailand. Heute kann die „Volks-Ztg." hinzufügen, daß ihn die lombardische Gesellschaft für Volkswirthschaft in Mailand unter dem Vorsitz des Professor Rossi zum „correspondirenden Mitglied" und die erste in Belgien nach seinem System gegründete Volksbank, die zu Lüttich, zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt hat.

— Der Polen-Prozeß nimmt am 7. Juli unter dem Vorsitz des Kammergerichts-Präsidenten Büchtemann seinen Anfang, und sollen wöchentlich 4 oder 5 Sitzungen stattfinden. In etwa 10 Wochen glaubt der Gerichtshof den Prozeß zu Ende zu bringen.

— Aus Posen schreibt die „Ostd. Ztg.": „Da in Folge der neuen Maxime, polnische Assessoren hier nicht mehr als Richter anzustellen, denselben auch selbst vorübergehende Commissorien nicht mehr anvertraut werden, so hat sich gegenwärtig ein solcher Mangel an deutschen Assessoren im hiesigen Appell.-Bezirke herausgestellt, daß das Präsidium des Appell.-Gerichts sich genöthigt gesehen hat, an die Militairbehörden dringende Anträge Behufs Reclamirung der als Landwehr-Lieutenants eingezogenen Assessoren zu stellen.

Colberg, 7. Juni. (Ostf.-Z.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde von dem Magistrat beantragt, der Kronprinzstiftung aus den Mitteln der Stadt 500 Thlr. zu bewilligen; von einem Mitgliede wurden 300 Thlr. als den Mitteln der Commune angemessen bezeichnet. Schließlich wurde der Antrag des Rechtsanwalts Plato angenommen, eine Bewilligung bis nach Ende des Krieges zu vertagen.

Swinemünde, 9. Juni. (Ostf. Ztg.) Die Kanonenböte sind, bis auf zwei, in See gegangen, auch die „Loreley" hat uns heute Morgen verlassen.

Stettin, 10. Juni. (Ostf.-Z.) Die „Nautische Gesellschaft" verhandelte gestern über den Schleswig-Holsteinischen Canal. Ueber die Wichtigkeit dieses Canals war man einverstanden, wenngleich er wohl Anfangs weniger benutzt werden möchte, als wenn es sich erst durch die Erfahrung herausgestellt habe, inwieweit dadurch die Reise zwischen Ost- und Nordsee abgekürzt und die Gefahr vermindert würde. Einstimmig war aber die Versammlung der Ansicht, daß der Canal nicht in die Elbe münden dürfe, weil die Elbe unterhalb Glückstadt keinen sicheren Ankerplatz biete und die Fahrt von dem Canal bis zur See um so gefährlicher werden würde, je stärker er benutzt werde; überhaupt sei das Ansegeln der Elbe eben so gefährlich als die Fahrt durch das Kattegatt. Dagegen glaubte man, daß die Richtung Eckernförde-Husum die zweckmäßigste sei, wenn bei Husum ein sicherer Vorhafen gebaut werde (nöthigenfalls außerhalb der Watten), in den die Schiffe bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit einlaufen könnten, und welcher überdies sämmtlichen Schiffen, welche die Nordsee befahren, und in die von den Seeleuten sogenannte Hamburger Bucht verschlagen werden, einen sichern Zufluchtsort gewähren würde, während ein solcher Zufluchtsort an der dortigen Küste jetzt ganz fehlt. Der Canal Eckernförde-Husum würde außerdem der kürzeste sein. Voraussichtlich würden ihn befahren sämmtliche Schiffe von den deutschen Häfen der Nordsee nach der Ostsee, und von den Häfen zwischen Rostock und dem Canal nach der Nordsee; dann bei passendem Winde die Schiffe von Holland, Belgien, dem englischen Canal und der englischen Küste bis zum Hurber, nach der Ostsee und vice versa; ein geringer Theil der Schiffe, welche von Kohlenhäfen der englischen Küste nach der Ostsee fahren und vice versa; und ein noch geringerer Theil der Schiffe von den schottischen Häfen, und von den westenglischen, irischen, amerikanischen 2c. Häfen, welche die Passage nordwärts um England wählen. Gar nicht benutzt würde er von der Schifffahrt zwischen den norwegischen und Ostseehäfen werden.

— In der Stadtverordneten-Versammlung zu Elberfeld theilte der Vorsitzende ein Rescript des Ministers des Innern mit, wonach die Staatsbehörde bereit ist, die während des Bestehens der K. Polizei-Direction aus Gemeindemitteln bezahlten Gehälter der Polizei-Beamten, nach Absetzung zweier unerheblicher Posten, in einem Gesammtbetrage von 66,945 Thlr 25 Sgr. 4 Pf. der Stadt Elberfeld zu ersetzen, falls dieselbe sich hierdurch wegen ihrer Ansprüche an den Fiskus für abgefunden in rechtsverbindlicher Form erklären wollte. Die Stadtverordneten-Versammlung ermächtigte den Vorsitzenden, diese Erklärung abzugeben.

Karlsruhe, 8. Juni. (H. N.) Nach dreitägiger lebhafter Verhandlung beendigte gestern die erste Kammer die Berathung der Motion Bluntschli's und genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Adresse an den Großherzog, worin um gesetzliche Umgestaltung der ersten Kammer im Sinne der Motion gebeten wird. Namentlich erklärte sich das Haus damit einverstanden, daß auch den größeren Städten, dem Handel und der Industrie, dabei auch den Actiengesellschaften eine Vertretung eingeräumt werde, und ebenso neben den beiden Landesuniversitäten auch der hiesigen polytechnischen Schule. Die Erwerbung der erblichen Landstandschaft soll dadurch erleichtert werden, daß zwar das bisherige Erforderniß eines Stamm- oder Lehngutsbesitzes von 300,000 fl. Steuercapital beibehalten, dagegen von dem Erforderniß des Adels Umgang genommen wird und die Gewährung der erblichen Landstandschaft durch Ernennung von Seiten des Großherzogs auf Begutachten der ersten Kammer erfolgt.

Hamburg 10. Juni. (H. N.) Mit dem gestrigen Morgenzuge gingen circa 250 preußische Beurlaubte nach Norden, sowie auch als Eilgut 5000 Ctr. Armee-Material, namentlich für die Artillerie nach Norden.

— In Schleswig hörte man am 5. d. nach einer Mittheilung der „S.-H.Z." ganz deutlich eine sehr starke Kanonade, die an den Düppelschen Donner erinnerte. Wie einige Einwohner vom nördlichen Angeln erzählen, haben die Dänen auf Alsen ihre ihnen von den Engländern gelieferten gezogenen Geschütze eingeschossen.

England.

— Aus London, 5. Juni, wird dem Wiener „Botschafter" geschrieben: „Ich beeile mich, Ihnen ein Gerücht mitzutheilen, daß in unseren Clubs erzählt und — geglaubt wird. Man sagt nämlich, es werde wegen einer Heirath zwischen der dritten Tochter der Königin Victoria, Prinzessin Helene (geb. am 25. Mai 1846) und dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland, Czarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch (geb. am 20. Sept. 1843) unterhandelt. Lord Palmerston interessirt sich lebhaft für dieses Heirathsproject. Diese Mittheilung klingt überraschend, da Rußland bisher stets den Uebertritt der Prinzessinnen, die in das Haus Romanow durch Heirath eintreten, zum orthodoxen Glauben verlangt hat. Sollte England darauf eingehen oder Rußland darauf verzichten? Sei dem wie ihm wolle; ich notire das Gerücht."

— Gestern wurden auf der Südwestbahn zwischen London und Ascot bei der Station Egham durch den Zusammenstoß zweier Züge 5 Personen auf dem Flecke getödtet und 20 bis 25 andere mehr oder weniger erheblich verletzt.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Auf dem Place de la Roquette war heute Nachts wieder eine Menge Personen versammelt, doch fielen keine besonderen Unruhen vor, da die Polizei Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte. Indeß haben diese Unruhen mit La Pommerais' Affaire nichts gemein. Es sind nur die Scenen, welche in kleinerem Maßstabe im Faubourg St. Antoine vorfallen, wenn sich die Monde, die halbe, die Viertel- und die Achtel-Monde, nach den Wettrennen begeben, die im Bois de Vincennes Statt finden. Die Arbeiter verhöhnen einfach die sogenannten Loretten, die sich mit ihren Amants und Entreteneurs nach dort begeben. Es ist keine moralische Entrüstung, welche sich dort kund giebt, sondern die Sucht, ungestraft schlechte Witze zu machen, und diejenigen, welche sich dazu herbeilassen, sind oft gerade die schlechtesten Subjecte. Dazu kommt noch der Neid und die Eifersucht derer, welche sich nicht in den Staat und den Putz derjenigen werfen können, welche in stolzen Carrossen an ihnen vorbeijagen. Und wenn überhaupt das Leben der Bewohner der Arbeiter-Faubourgs noch moralischer wäre, als das der eleganten Vorstädte von Paris! Aber nein! Dort herrscht das Maitressenwesen eben so sehr, wie hier, und ist vielleicht noch tiefer in die Sitten eingedrungen. Jedenfalls müssen jeden gebildeten Menschen diese Scenen anekeln, da die Arbeiter sich bei diesen Gelegenheiten in ihrer ganzen Rohheit zeigen, und man begreift es oft kaum, wie die französischen Witzblätter, Charivari und Journal pour Rire, sich so weit vergessen können, diese rohen Auftritte zu Stoffen zu wählen, sie so fast populär zu machen und Ursache zu sein, daß die Vorstädtler anfangen, auf ihr gemeines Benehmen stolz zu werden.

— Wie man vernimmt, beabsichtigt Madame de la Pommerais, die unglückliche junge Gattin des Guillotinirten, in ein Kloster zu gehen. Sie ist schön und erst 23 Jahre alt, allein seit dem Beginne des Processes ist ihr Haar völlig gebleicht.

— Von Moskau schreibt man dem „Abend-Moniteur", daß in den dortigen Gefängnissen noch immer 3000 Polen, die auf dem Transporte nach Sibirien sind, sich befinden. Man sieht darunter viele junge Leute von 17 und 18 Jahren, selbst Kinder von 12 und 13 Jahren.

Italien.

— Der „Abend-Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Man schreibt aus Rom, daß seit der Frohnleichnams-Procession, an welcher der Papst Theil genommen, der Gesundheitszustand desselben sich fortwährend gebessert hat. Der heilige Vater hat seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufgenommen und er fährt jeden Tag in den Straßen von Rom spazieren."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 7. Juni. (B.-H.) Zur Unterstützung des Staatsschatzes hat der Kaiser den Finanzminister ermächtigt, drei neue Serien Noten im Betrage von 9,000,000 Silber-Rubel zu emittiren.

— (Armeestand.) An die officielle Publikation des russischen Budgets für 1864 knüpft die „Senatszeitung" folgende Betrachtung: „Die kriegerischen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres sind die einzige Ursache der Mehrausgaben und des bedeutenden Deficits. Am augenscheinlichsten geht dies aus einer Zusammenstellung des Kriegsministeriums hervor, nach welcher wir Anfangs 1863 1) mobile Truppen 457,875 Mann, 2) schlagfertige Truppen in den Standorten 100,285 Mann, 3) Reserve- und irreguläre Truppen 254,036 Mann, zusammen 812,196 Mann hatten, während wir im Frühjahr 1864 1) mobile Truppen 808,670 Mann, 2) schlagfertige Truppen in den Standorten 127,925 Mann, 3) Reserve- und irreguläre Truppen 199,380 Mann, zusammen 1,135,975 Mann haben, der Zuwachs mithin 323,779 Mann beträgt. Eine solche reguläre Kriegsmacht hatten wir noch in keinem früheren Kriege. Es ist daher leicht zu begreifen, warum jetzt größere Finanzmittel in Anspruch genommen werden müssen, als je zuvor.

Danzig, den 11. Juni.

* Die neuerdings zum Zweck der Ausgleichung der bestehenden Differenzen zwischen Stadt und Vorstehern des Lazareths im Entwurf festgestellten Vereinbarungen, welche an Stelle des neuen Statuts treten sollen, werden in der am Dienstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung kommen. Danach soll das Lazareth zunächst nur Communal-Kranke aufnehmen und zwar überhaupt und im Ganzen 250, wovon 100 unentgeltlich. Für die anderen werden pro Tag und Kopf 12½ Sgr. aus der Kämmereikasse gezahlt. Etwaige Ueberschüsse fließen an die Kämmereikasse zurück. Die Vorsteher sind die beaufsichtigende und Controle führende Instanz, die nächste Aufsichtsbehörde der Magistrat. Das Vorsteher-Collegium besteht aus vier ordentlichen Mitgliedern und zwei Stellvertretern (sämmtlich auf 6 Jahre gewählt). Dieselben werden auf Präsentation der Vorsteher durch den Magistrat gewählt. Findet der Magistrat indeß in der Liste der Präsentirten keine geeignete Person, so kann er eine zweite Liste erfordern; findet er auch in der zweiten keine geeignete Person, so wählt er selbst. Ein Magistratsmitglied nimmt außerdem mit Stimmrecht an den Conferenzen der Vorsteher Theil. Zu Etatsüberschreitungen, größeren Reparaturen, Verkäufen 2c. ist jedesmal die vorherige Genehmigung des Magistrats erforderlich. Die Oberärzte werden auf Lebenszeit oder auf Kündigung durch die Vorsteher unter Zustimmung des Magistrats gewählt 2c.

* Die bis jetzt bei Herrn Polizei-Präsident v. Clausewitz für die Familie des bei Düppel gefallenen Pioniers, Landwehrmannes Klincke, eingegangene Summe beträgt 206 Thlr. 20 Sgr. und werden fernere Beiträge angenommen.

* Der Herr Landrath v. Brauchitsch „weist" im letzten Kreisblatte „die ihm untergeordneten Behörden und Beamten an" und „wünscht von den übrigen Kreisangehörigen", daß sie „von jetzt ab wiederum in vorschriftsmäßig guter alter Weise alle Berichte an ihn persönlich richten" und nicht an das „Landraths-Amt." Zur Begründung dieser Maßregel heißt es wörtlich: „Es ist allmälig mißbräuchlich die Gewohnheit eingerissen, an ein Landrathsamt, ein Abstractum, statt an den Landrath, die lebendige Person, zu schreiben." „Landrathsämter giebt es als Behörden nur da und in der Zeit, wo ein Kreis keinen „„Landrath"" hat; sonst existiren überall an der Spitze der Kreise nur Landräthe, welche ihres Amtes persönlich warten, innerhalb der ihnen vom Könige gegebenen Grenze ihres Amts persönlich Anträge entgegen nehmen und persönlich entscheiden." Gleichzeitig erinnert der Herr Landrath daran, daß „die Berichte und Eingaben auf halb gebrochenen Bogen zu schreiben und unter das links oben zu setzende Datum die kurze Angabe des Inhalts des Berichts, darunter das Datum und die Nummer der Verfügung, auf welche berichtet wird und endlich darunter die Adresse zu setzen sind.

* Das gestern im Selonke'schen Etablissement von den Herren Buchholz und Keil gegebene Concert zum Benefiz der Musikmeister-Pensionskasse war überaus zahlreich besucht und währte von 5 Uhr Abends bis gegen 12 Uhr Nachts. Außerordentlichen Beifall erhielt die „Schlachtmusik", die unter Mitwirkung von Kanonen- und Gewehrfeuer, einem Hornisten- und Tambourcorps, bengalischem

Feuer u. dgl., in dem weitläufigen, zu derartigen größeren Productionen besonders geeigneten Garten einen großartigen Eindruck machte. — Nächsten Montag giebt Hr. Kunstfeuerwerker Behrend in demselben Locale sein zweites Land- und Wasserfeuerwerk.

* Gestern fand man auf dem Glacis auf dem Bischofsberge einen Arbeiter erhängt.

Elbing, 11. Juni. Vom oberländischen Canal wird dem „N. E. A." mitgetheilt, daß im nächsten Winter der Bau einer fünften schiefen Ebene beabsichtigt wird, welche 5 große Schleusen ersetzen soll. Das Gefälle derselben soll etwa 68 Fuß, die Länge etwa ⅙ Meile betragen.

— Die Namen der im Königsberger Regierungsbezirk aus politischen Gründen zur Untersuchung gezogenen Rechts-Anwalte sind: Stolterfoth, Magnus, Krahmer, Jakob und Reimer in Königsberg, Schulz und Bock in Memel, Reich und Moldänke in Weblau, Podlech und Corsepius in Bartenstein, Tolki in Neidenburg, Schulze, Alscher und Kösling in Osterode, Heinrich und Berner in Mohrungen, Beer in Saalfeld.

— Bromberg, 11. Juni. (Brb. Z.) Das bekannte Patzer'sche Etablissement ist an den Oberamtmann Weidner, Besitzer der in hiesiger Gegend belegenen Braunkohlenschachte, um die Summe von 34,000 Thlr. verkauft worden. Der Garten soll an einen Pächter aus Berlin verpachtet und der Benutzung des Publikums erhalten werden. In den übrigen dazu gehörigen Gebäuden werden eine Braunkohlen-Niederlage, Bureaux und eine Auffahrt für die Straßen-Locomotive eingerichtet.

Briefkasten.

Neufahrwasser. Anonyme Einsendungen der Art können wir unmöglich berücksichtigen. Die 7½ Sgr. stehen zur Disposition.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	97½	97¾
loco	36½	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	84¼	84⅛
Juni-Juli ..	36⅝	36⅜	4% do. do.	94½	—
Septbr.-Octbr.	40¾	40¼	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juni .	15 7/12	15½	Ostpr. Pfandbriefe	85⅝	85¼
Rüböl do. .	12⅝	12⅝	Oestr. Credit-Actien	85½	85½
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale.....	70¼	70¼
4½% 56er. Anleihe	100¼	100¼	Russ. Banknoten .	83¾	84⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅝	105¾	Wechselc. London	6. 20	—

Hamburg, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1½ Thlr. niedriger. Roggen unverändert, ab Königsberg 59—61 bezahlt. Oel flau, October 27—27¾. Kaffee ruhig. Zink 1000 Ctr. Juni-Juli 15 5/16.

Amsterdam, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, October 1 bis 2 fl. niedriger. Raps September-October 82. Rüböl Herbst 46⅜, Mai 47.

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder vernachlässigt. Hafer gefragt. Wetter schön.

London, 10. Juni. Silber 61¼—61⅜. Türkische Consols 48¼. Geld mehr gefragt, knapp. Consols 90½. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 44⅞. 5% Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ ß. Wien 11 Fl. 80 Xr.

London, 10. Juni. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,272,120, der Metall-Vorrath 14,043,123 Pfd. St.

Liverpool, 10. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise steigend. Wochenumsatz 52,860 Ballen. Amerikanische ¼ bis ½ höher. Fair Dhollerah 21½.

Paris, 10. Juni. 3% Rente 67, 05. Italienische 5% Rente 70, 40. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 410, 00. Credit mob.-Actien 1133, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 538, 75.

Danzig, den 10. Juni.

np [Wochenbericht.] Anhaltend schöne warme Witterung hat auf die Vegetation höchst günstig gewirkt, die Getreidefelder stehen im schönsten Schmuck, selbst Roggen hat sich auffallend erholt und sehen wir einer guten Durchschnittsernte entgegen. Auch im Auslande hat sich die Witterung gebessert. Die Tendenz der Getreidemärkte ist sehr gedrückt und bringen die dieswöchentlichen Berichte bereits niedrigere Preise. — Weizenpreise konnten sich bei uns gleichfalls nicht behaupten und erfuhren einen Druck von fl. 10—15 pr Last gegen vergangene Woche. Die billigeren Werthe und die 14tägige Verlängerung der Waffenruhe rief heute mehr Leben hervor. Dieswöchentlicher Umsatz ca. 1400 Lasten. Bezahlt wurde: 125, 126℔ bunt fl. 375—385, 128/9, 130 1℔ bunt fl. 401—415, 126—130℔ hellbunt fl. 390—410, 126—131℔ sehr hell fl. 395—425, 128/9℔ gutbunt fl. 400, 131/2℔ hochbunt fl. 420, 131/2℔ feinbunt fl. 425, 133℔ fein weißbunt fl. 440, 132 3℔ fein hochweißbunt fl. 442½—445 pr gemessene Last. — Roggen folgte dem weiteren Drucke des Berliner Marktes und mußten umgesetzte ca. 500 Lasten 10—15 fl. billiger erlassen werden. 125℔ fl. 255—245, 127℔ fl. 264—249 pr 4910℔. Auf Lieferung sind nur 40 Last 124℔ Juli zu fl. 250 pr 4910℔ gehandelt. — Erbsen stärker zugeführt. 75 Last nach Qualität fl. 260, 275, 280, 285 pr 90℔ gehandelt. — 111—116℔ große Gerste fl. 216—222. — Von Spiritus trafen 30,000 Quart ein, die zu 15⅚, 15⅔ Thlr. pr 8000% Nehmer fanden. Tendenz matt.

Danzig, den 11. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität von 63/64—65/66—67/68—69/71—73 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 58/61—63/64 Sgr.
Roggen 120/1—124/128℔. von 40—41/42 Sgr.
Erbsen 46—47½ Sgr.
Gerste kleine 107/108—110/114℔. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/115℔. von 34/35—36/37 Sgr.
Hafer 27/28 Sgr.
Spiritus 15½ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: N.

Stimmung für Weizen am heutigen Markte sehr flau und unlustig. Es fehlte fast gänzlich an Kauflust, und größerer Umsatz als verkaufte 60 Last hätte nur durch eine neue Preis-Erniedrigung forcirt werden können. Bezahlt ist für 126/7℔ blauspitzig fl. 335; 83℔ 22 Lth. desgl. fl. 345; 128℔ bunt mit Bezug fl. 375; 83℔ 4 Lth. bunt fl. 388; 133℔ rothbunt fl. 405; 132℔ recht hell fl. 415. Alles pr 85℔. — Roggen flau; 82℔ 21 Lth. und 123/4℔ fl. 245; 126℔ fl. 246; 128℔ fl. 252, pr 81⅚℔. — 115℔ große Gerste fl. 219, pr 75℔.; 108℔ kleine fl. 201. — Weiße Erbsen fl. 275, fl. 285, pr 90℔. — Spiritus 15½ Thlr. bezahlt.

Elbing, 10. Juni. (N. E. A.) Witterung: sehr heiß und trocken. Wind: NO. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. Die Preise für Roggen sind ca. 1 Sgr. gewichen, die übrigen Getreide-Gattungen sind unverändert im Werthe geblieben. — Von Spiritus sind in dieser Woche nur ca. 16,000 Quart zugeführt, die Preise haben sich trotz der flauen Berichte von Berlin ziemlich behauptet. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔. 60/61—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130℔. 53/54—61/62 Sgr., abfallender 115—122℔. 41/42—51/52 Sgr. — Roggen 120—126℔. 38—41½ Sgr. Gerste große, 111—118℔. 34—37½ Sgr., kleine 104—113℔. 31—35½ Sgr. Hafer 62—84℔. 20—26 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 42—45 Sgr., grüne, kleine 36—40 Sgr., große 37—41 Sgr. — Spiritus bei Partie 15⅔—¾ Thlr., bei kleinen Pöstchen 16 Thlr. pr 8000% Tr.

Königsberg, 10. Juni. (K. H. Z.) Wind: Nord. +17. Weizen unverändert flau, hochbunter 122—130℔. 56—72 Sgr. Br., 122—130℔. 54—67 Sgr. bez., bunter 120—130℔. 52—66 Sgr., 125—126℔. 58—58½ Sgr. bezahlt, rother 120—130℔. 52—64 Sgr. Br., 118—130—131℔. 51—64 Sgr., 84℔. Zollg. 63½ Sgr. bez. — Roggen matt, loco 114—120—121—126℔. 37—41—44 Sgr. Br., 116—120—125—126℔. 36½—39—42⅙ Sgr. bez., 80℔. 39—40¼ Sgr. bez.; Termine unverändert, 120℔. pr Juni und Juni-Juli 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 80℔. pr Juli-August 42 Sgr. Br. u. bez., 41 Sgr. Gd., pr September-October 44½ Sgr. Br., 44 Sgr. bez., 43½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 107—108℔. 31—32½ Sgr., kleine 105—106℔. 31½—32 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 70—82℔. 18—26 Sgr. Br., 78℔. 25½ Sgr., 50℔. Zollg. 22½ Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 40—50 Sgr. Br., 42—45 Sgr. bez., graue 34—45 Sgr., grüne 34—42 Sgr. Br. — Bohnen 44—52 Sgr. Br., 50 Sgr. bez. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—112℔. 75—95 Sgr., mittel 104—112℔. 60—78 Sgr. Br., 112℔. 76 Sgr. bez, ordinär 96—106℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Thlr., weiße 8—14 Thlr. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6½ Thlr. pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13½ Thlr — Rüböl 13½ Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 48—52 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 9. Juni loco gemacht 16¼ Thlr. ohne Faß; den 10. Juni loco Verkäufer 16½ Thlr., Käufer 16 Thlr. ohne Faß; pr Juni Verkäufer 16½ Thlr., Käufer 16 Thlr. ohne Faß; pr Juni, Juli, August Verkäufer 16⅚ Thlr., Käufer 16⅓ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 17⅚ Thlr., Käufer 17⅓ Thlr. incl. Faß; pr September Verkäufer 18 Thlr., Käufer 17½ Thlr. incl. Faß pr 8000% Tr.

Stettin, 10. Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85℔. gelber nach Qual. 50—58½ Thlr. bez., Vorpomm. 55 Thlr. bez., weißb. und weiß. 58—60½ Thlr. bez., 83/85℔. gelber Juni-Juli 57 Thlr. Br., Juli-Aug. 57½, ⅓ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 59½, ¼ Thlr bez., ½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd., Frühj. 62½ Thlr. bez. — Roggen matt, pr 2000℔. loco 36½—37 Thlr. bez., Juni 37 Thlr. Gd., Juni-Juli 37, 36¾ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 37¼, 37, 37¼ Thlr. bez. u. Br., 37 Thlr. Gd., Aug.-Sept. 38¼ Thlr. bez. u. Br., 38 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 39½, ¼, 39, 39¼ Thlr. bez., Frühj. 42 Thlr. bez, Br. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winter-Rübsen pr Septbr.-Octbr. 94 Thlr. Br. — Rüböl etwas höher, loco 13½ Thlr. Br., Juni 13 7/24 Thlr. bez., Juni-Juli 13⅙ Thlr. bez., Sept.-Oct. 13¼ Thlr. bez. u. Gd. — Spiritus matter, loco 15 1/12, ⅙ Thlr. bez., Juni 15⅙ Thlr. bez., Juni-Juli 15⅙, ¼ Thlr bez. u. Br., Juli-Aug. 15¼ Thlr. bez. u. Br., Aug.-Sept. 15 7/12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 15 7/12 Thlr. Gd. — Angemeldet 50 W. Roggen. — Leinöl loco incl. Faß 14 Thlr. Br, Sept.-Oct. 14 Thlr. Br. — Palmöl, 1ma Liverpooler 12¾ Thlr. bez. — Syrup, Kölner Candis 3 Thlr. bez.

Berlin, 10. Juni. Weizen pr 2100℔. loco 48—58 Thlr. nach Qual. — Roggen pr 2000℔. loco 81/83℔. 36⅛—36½ Thlr. ab Kahn bez., 1 Lad. 81/82℔. 36⅞ Thlr., mehrere Lad. 82/83℔. pari gegen Juni-Juli get., Juni 36⅛—36⅜ Thlr. bez., Aug.-Sept. 39½—39—39½ Thlr. bez. u. Br., 39¼ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 40¾—40¼—40½ Thlr. bez. u. Gd., 40⅝ Thlr. Br., Oct.-Nov. 41—40¾—41 Thlr. bez. — Gerste pr 1750℔. große 30—36 Thlr., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 22½—25 Thlr., Juni 22½ Thlr. bez., Aug.-Sept. 23½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 23⅞—23⅝ Thlr. bez., Oct.-Nov. 23½ Thlr. bez. — Erbsen pr 2250℔. Kochwaare 39—46 Thlr. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12⅚—12 11/12 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., Juni-Juli 12⅚—12 19/24—12⅞ Thlr. bez. u. Gd., 12 11/12 Thlr. Br., Aug.-Sept. 13¼ Thlr., Sept.-Oct. 13 5/12—13½ Thlr. bez., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 13 11/24—13 13/24 Thlr. bez. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 14 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅞—15⅚ Thlr. bez., abgel. Anm. 15 5/12 Thlr. bez., Juni 15⅜—15 13/24 Thlr. bez., —15 7/12 Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Aug.-Sept. 15 11/12—16 1/24 Thlr. bez. u. Gd., 16 1/12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 16 7/24—16 5/24—16⅓ Thlr. bez. u. Br., 16¼ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 15 23/24—16 Thlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3¾ Thlr., Nr. 0. u. 1. 3⅔—3⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12—2⅚ Thlr., Nr. 0. u. 1 2⅔—2½ Thlr. pr Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Geestemünde, 6. Juni: Gwen Jones, Humphrys; — von Hartlepool, 5. Juni: Findon, Todd; — Sweethome, Smith; Counteß of Seafield, Walker; — von Sunderland, 6. Juni: Lossie, Findlay.

Angekommen von Danzig: In Leith, 4. Juni: Alexandrina, Loatman; — in Travemünde, 8. Juni: Anna Emilie, Labudda; — Copenhagen passirt, 6. Juni: Grietje, Scholtens (nach Amsterdam).

Swinemünde, 9. Juni. Das Schiff „Königin von Preußen", Strey, von Danzig nach Lowestoft, liegt auf unserer Rhede, um sich über die Londoner Conferenzen zu unterrichten.

Neufahrwasser, den 10. Juni 1864. Wind: Nord.

Angekommen: Wetman, Amstel (SD.), Amsterdam; Riches, Swanland (SD.), Hull; beide mit Gütern.

Gesegelt: Johnsen, Charlotte, Norwegen; Schmidt, Johann Schweffel, Delfzyl; Duthie, Derwentwater, London; Craxer, Jessie, London; Noble, Eaglet, London; Storm, Expreß, Leith; Lowie, Baroneß Strathspey, Aberdeen; Simpson, Lancefield, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — Diesner, Johanna, London; Pahlow, Perle, London; Pahlow, Laura, Sunderland; Pahlow, Friedrich, Hull; Watt, Father Mathew, Ipswich; Johnson, Anemone, London; sämmtlich mit Holz. — Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 11. Juni. Wind Nord.

Angekommen: Mathew, Union, Lübeck; Gunwaldsen, Emanuel, Norköping; Nielsen, Columba, Copenhagen; Roberts, Quarryman, Hamburg; Smith, Baron Slot tot Oldhuis, Zwolle; Giezen, Burgemester v. Setten, Zwolle; Engelsmann, Zewart, Amsterdam; Münneke, Hydra, Zwolle; Kuiper, Grietje Koens, Alkmar; Dekkem, Stad Genemuiden, Zwolle; sämmtlich mit Ballast. — Nystroem, Primus, Wisby, Kalk.

Gesegelt: Schröder, Germania, London, Holz.
Ankommend 1 Schiff.

Thorn, 10. Juni 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 4 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Sawcynski, Levy, Kamincick, Dzg., Goldschmidt S., 100 25 Rg.
Ders., Bellach, do., do., Makowski u. Co., 5 L. 13 Schfl. Wz., 56 32 do.
Rosenblatt, Mallin, Bialystock, do., Teitelbaum, 156 47 do.
Weiß, Wollfeld u. Klarfeld, Roswadow, do., 3200 St. w. H, 81 35 do.
Leichtag, Sachsenhaus, Jaroslaw, do., 4828 St. h. Schwellen, 2640 St. w. H., 12. 15 Wz, 42 52 do.
Ders., Silber, do., do., Damme, 22 L. Wz., 5 58 do.
Sawczynski, Belloch u. Sablodowski, Kamincick, do., 1636 St. w. H.
Rosenblatt, Sablodowski u. Rosenblatt, Bialystock, do., 1359 St. w. H.
Fuchs, Moses, Biala, do, 3445 St. w. H., 12 L. Faßh.
Sekulski, Moskewicz, Rudnick, Stettin, 580 St. w. H.
Ders., Deutsch, do., do., 1236 St. w. H.
Summa: 39 Lst. 28 Schfl. Wz., 444 Lst. 9 Schfl. Rog.

Fondsbörse.

Berlin, 10. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	174	—	Staatsanl. 53	—	94¾
Berlin-Hamburg	140½	139½	Staatsschuldscheine	91	90½
Berlin-Potsd.-Magd.	197¼	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	124⅛	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	85
do. II. Ser	92½	92	Pommersche 3½% do.	89¼	88¾
do. III. Ser.	92½	—	do. do. 4%	99¼	98¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	160	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	143¾	—	do. do. neue	—	95½
Oesterr.-Frz.-Stb.	107	—	Westpr. do. 3½%	—	83⅜
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	79¾	—	do. 4%	94½	94
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	75½	74½	Pomm. Rentenbr.	98¼	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	90	—	Posensche do.	95¾	95¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	98	97¼
Pfdr. i. S.-R.	79⅞	78⅞	Pr.Bank-Anth.-S.	—	130½
Part.-Obl. 500 fl.	88¾	—	Danziger Privatbank	—	101½
Freiw. Anleihe	100½	—	Königsberger do.	—	103¼
5% Staatsanl. v. 59	105⅞	105⅜	Posener do.	96¼	95¼
St.-Anl. 4/5/7	100½	100	Disc.-Comm.-Anth.	100⅜	99⅜
Staatsanl. 56	100½	100	Ausl. Goldm. à 5 Thlr.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79 11/12	79¾
do. do. 2 Mon.	141¾	141½	Wien öst. Währ. 8 T.	87⅜	87⅛
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	92⅝	92⅜
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅛	83⅞
London 3 Mon.	6. 20¼	6. 20	Bremen 8 T. 100 Thlr. G.	110⅜	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
10	4	335 20	+ 17,9	Nördl. flau, hell und schön.
11	8	335 76	+ 14 1	do. do. do.
	12	335 86	+ 15,8	do. do. do.

Die Union,

allgemeine deutsche

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital:

Drei Millionen Thaler,

wovon	**Thlr.**	**2,509,500**	**in Actien emittirt sind.**
Reserven ult. 1863	**„**	**251,268**	
	Thlr.	**2,760,768.**	

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **zu festen Prämien ohne Nachschusszahlung.**

Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten **der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit **der Union** in engster Verbindung steht.

Gebrüder Frommer,

Haupt-Agenten in Königsberg.

Die Agenten in Westpreussen sind folgende:

In Berent	Herr	Kaufmann **S. Flatow,**
„ Bischofswerder	„	Apotheker **Kossack,**
„ Briesen	„	Thierarzt **Utecht,**
„ Carthaus	„	Gerichts-Aktuar **Rohde,**
„ Culm	„	Rentier **Eitner,**
„ Culmsee	„	Kreistaxator **Zimmermann,**
„ Danzig	„	Kaufmann **H. A. Kupferschmidt,**
„ Dt. Crone	„	Gerichts-Sekretair **Heyse,**
„ Dt. Eylau	„	Gerichts-Sekretair **Möhrs,**
„ Dirschau	„	Kaufmann **H. B. Schäfer,**
„ Elbing	„	Kaufmann **H. Wiedwald,**
„ Flatow	„	Rendant **Wollermann,**
„ Graudenz	„	Kaufmann **A. Nonnenberg,**
„ Marienburg	„	Gerichts-Sekretair **Schönknecht,**
„ Mewe	„	Zimmermeister **Beseler,**
„ Neuenburg	„	Maurermeister **Klatt,**
„ Neustadt	„	Oberlehrer **Geiger,**
„ Neuteich	„	Apotheker **Dressler,**
„ Pelplin	„	Kaufmann **J. Krause,**
„ Pr. Stargardt	„	Steuer-Erheber **Beyer,**
„ Riesenburg	„	Kaufmann **Heinr. Penner,**
„ Schwetz	„	Gerichts-Sekretair **Brunck,**
„ Strasburg	„	Gerichts-Sekretair **Dembeck,**
„ Thorn	„	Buchhändler **Wallis.**

Die neue Wäsche-Fabrik

und

LEINEN-HANDLUNG

en gros und en détail von

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17, empfiehlt ergebenst

Bielefelder, Herrenhuter, Irisch- und Schlesisch-Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Shirting, Chiffon, Satin, Piqué, Strümpfe, Socken, Corsets, Crinolinen, in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Das Lager

fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Beinkleider, Negligé-Jacken und -Hauben 2c.,

ist stets aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe ganz besonders der gütigen Beachtung.

Durch mein seit mehreren Jahren bestehendes Engros-Geschäft bin ich noch im Besitz eines großen Lagers vorjähriger Leinewand und Shirting und daher im Stande, jedes Stück Waare um 1 bis 2 Rt. billiger abzugeben als gegenwärtige Fabrikpreise es gestatten.

Bei Bestellungen von außerhalb auf Oberhemden bitte ich, um solche gleich passend senden zu können, die Halsweite nebst Angabe der Kragen-Façon beizufügen. [1968]

Englische Plaids, Reisedecken,

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

[2884]

Wollene Schlafdecken

in verschiedenen Längen und Breiten,

Badedecken

zur Kaltwasserheilkur, empfiehlt

F. W. Puttkammer.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juni, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Pred.: Herr Prediger Röckner.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (3151)

Langefuhr, den 11. Juni 1864.

Eugen Wirthschaft.

Die gestern Abend 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geb. **Scheffler,** von einem kräftigen Knaben zeige ich ergebenst an.

Danzig, den 11. Juni 1864.

(3144) **Dr. Droß.**

---

800 Schock Dachrohr sind zu haben. Näheres darüber Langgarten No. 62, bei

[3093] **Th. Andro.**

Journalieren-Verbindung Danzig—Oliva—Zoppot.

Zu den regelmäßigen Fahrten ½9 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags von Danzig und 11 Uhr Vormittags und 8 Uhr Abends von Zoppot, werde ich von **Montag, den 13. d. Mts. ab,** noch die Fahrten Morgens **8 Uhr von Zoppot** und **Nachmittags 5 Uhr von Danzig** hinzusetzen.

Die Abfahrt geschieht in Danzig von den **Conditoreien der Herren Zander, Langenmarkt No. 1 und Grentzenberg, Langenmarkt No. 12, in Zoppot vom Hause des Herrn Kaufmann Stelter.**

Billette à 4 Sgr. nach Oliva und 5 Sgr. nach Zoppot sind für Hin- und Rückfahrten bei den Herren Zander, Langenmarkt 1 und Grentzenberg, Langenmarkt No. 12, und für Rückfahrten von Zoppot nach Danzig à 5 Sgr. bei Herrn Stelter in Zoppot zu lösen.

Danzig, den 11. Juni 1864.

[3146] **Gustav Thiele.**

Die Verlobung unserer Nichte **Ida Pfeifer,** mit Herrn **Herrmann Arnoldt,** zeigen wir ergebenst an. [3145]

Bahnhof Danzig, 11. Juni 1864.

A. Kraatz und Frau.

Holz-Auction

Montag, den 20. Juni c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Holzfelde Kneipab 37, dem ehemals Kuhn'schen, über eine beträchtliche Partie:

1 à 1½″ fichtene Dielen,
2, 3, 4″ fichtene Bohlen,
6, 7, 8″ Mauerlatten,
Kreuzhölzer, Latten, Biggenbohlen und Dielen.

Die Waare ist empfohlen, bekannten Käufern der übliche Kredit gewährt. Kauflustige werden eingeladen. [3170]

Nothwanger, Auctionator.

Am **23. Juni 1864,** von 10 Uhr Vormittags ab, werden durch mich aus dem Nachlaß des hiesigen Rentiers Johann Friedrich Busenitz eine Reihe von Equipage-Gegenständen im Nachlaß-Grundstück Friedrich-Wilhelms-Platz und Hinter-Straßen-Ecke hier, im Wege der Auction nur gegen sofortige baare Bezahlung verkauft, als:

1) zwei elegante Schimmel-Hengste (Wagenpferde),
2) zwei offene Wagen, 1 Gig, eine Halb-Chaise, 1 Victoria-Wagen, 1 Brougham (2 von diesen Wagen mit Patent-Achsen), 1 einspänniger und 1 zweispänniger russischer Schlitten (Wagen und Schlitten in eleganter Form und Ausstattung, alle in sehr wohl erhaltenem Zustande und theilweise beinahe neu),
3) verschiedene und theilweise beinahe neue Geschirre und unter diesen 2 Paar Kummetgeschirre, 1 Paar Brustgeschirre mit Silberbeschlag, ein einspänniges Geschirr,
4) verschiedene und theilweise neue wollene und Sommer-Pferdedecken,
5) ein Pferdeanzug.

Elbing, den 8. Juni 1864.

Böhm,

[3136] Auctionator für Elbing.

Der in ausgemauertem Fachwerk erbaute Speicher genannt „der Kittelhof", Speicherinsel, Hopfengasse sub No. 43, wasserwärts gelegen, Unterraum, 3 Schüttungen und 2 Böden enthaltend, soll durch öffentliche Licitation verkauft werden. Wir haben dazu einen Termin auf

Mittwoch, den 15. Juni c., Nachmittags 4—6 Uhr,

im Auctionsbureau, Heiligegeistgasse 76, anberaumt, woselbst Taxe, Besitzdocumente und Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Die Verwalter der Kaufmann Hein'schen Testaments-Stiftung.

Bei **Ferdinand Enke** in Erlangen ist so eben erschienen und in Danzig in der

Léon Saunier'schen Buchhandlung.

(Gustav Herbig)

zu haben.

Goldschmidt, Dr. L. (außerord. Professor der Rechte in Heidelberg.) Handbuch des Handelsrechts 1. Bd. 1. Abtheilung, enthaltend die geschichtlich literarische Einleitung und die Grundlehren. gr. 8. geh. 2 Rt. 20 Sgr. oder 4 Fl. 36 kr. (309.)

Leinene Beinkleiderstoffe in weiß u. couleurt empfiehlt in großer Auswahl

E. A. Kleefeld,

[3150] **Brodbänkengasse No. 41.**

Begutachtung. Nach der Beschaffenheit der Ingredienzen, welche zu der Bereitung der v. d. Kfm. Hrn. Ed. Groß empfohl. Brust-Caram. (klein Bonbonzeltchen) verwendet werden, sind diese ganz geeignet, bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung der Respirationsorgane, bei stockendem Auswurf, dadurch bedingte Schwerathmigkeit u. Brustbeklemmung, weil sie mild und angenehm lösen, daher bei einem längern Gebrauch diese Beschwerden nicht nur lindern, sondern auch beseitigen, mit sicherm Erfolg angewendet zu werden. Dieses Zeugniß ertheile ich aus eigner Ueberzeugung und nach angestellter Prüfung.

Gleiwitz, den 7. November 1852.

(L. S.) Der Königliche SanitätsRath, Kreis-Physikus **Dr. Kollay,** Ritter 2c.

Diese Brust-Karamellen sind bei den Unterzeichneten, zum Preise von 3½ Sgr. — 7½ Sgr., — 15 Sgr. und 30 Sgr. pro Carton stets ächt zu haben. Je nach der Höhe des Preises werden die Caramellen nicht nur in größern Cartons gereicht, sondern es sind die Caramellen werthvoller und kräftiger wirkend.

Alleiniges Depot für (3163)

Danzig, L. G. Homann,

Jopengasse 19.

Königsberg i. Pr.,

Ed. Kühn, Kgl. Hoflieferant.

Die Hälfte von einem ¼-Lotterie-Loos ist zu verkaufen Gr. Oelmühlengasse 3. [3161]

So eben erhielt eine Sendung der neuesten Sommerhüte in den modernsten Façons und Farben und empfehle selbige neben meinem eigenen Fabrikate in großer Auswahl zu den billigsten aber festen Preisen. [3164]

Th. Specht, Breitgasse 63.

Zur Heuernte empfiehlt Grasmähmaschinen, Heuwender und Pferdeharken.

Zur Brachbearbeitung alle Sorten Pflüge, Grubber, Eggen, Walzen 2c, zur Rapsernte, Reinigungscylinder und zur Saat, Rapsdrill-Maschinen. [3138]

Das Depot landwirthschaftlicher Maschinen, Lastadie No 36.

Die erwartete neue Sendung englischer Drillmaschinen, kleinere und größere Sorte, von **Garrett und Sohn,** ebenso die entsprechenden Pferdehacken und Guano-Streumaschinen, trafen heute ein.

Zugleich empfiehlt deutsche Pferdehacken, wie überhaupt alle Hack- und Häufelinstrumente für Kartoffeln und Rüben zu Pferde- und Handbetrieb. (3137)

Das Depot landwirthschaftlicher Maschinen, Lastadie 36.

Rohe Leinwand zu Ripsplänen u. Zelten, sowie

fertige starke Ripspläne,

empfiehlt zu billigen Preisen (3143)

C. A. Lotzin, Langgasse No. 14.

Die erwarteten Wanzlebener Pflüge für 24 Zoll Tiefgang, 2- und 4 spännig, trafen ein.

Das Depot landwirthschaftlicher Maschinen, Lastadie 36. (3139)

Ein 13 Wochen altes Fohlen (edle Race) habe ich zu verkaufen. [3162]

F. W. Streller, Hotel drei Mohren.

Saat-Buchweizen, Wicken, Tiemothee, rothen, weißen und schwedischen Kleesamen, gelbe und blaue Lupinen, Linsen, Seradella, amerik. Mais, Lein- und Hanfsaat, empfiehlt in frischer gesunder Waare [3141]

Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Schweizer Käse, bei ganzen

und halben Broten à Pfund 7½ Sgr., empfiehlt

[3159] **L. A. Janke.**

Limburger Käse in Kisten,

billigste Versendungen bei

[3150] **L. A. Janke.**

Seegras in Säcken, à Ctr.

1 Rt. 5 Sgr., empfiehlt

[3159] **L. A. Janke.**

ZUR ANFERTIGUNG

aller vorkommenden Graveurarbeiten, als Siegel, Stempel, Familienwappen, Hundehalsbänder, Thürplatten, in Gold-, Silber- und Elfenbeinsachen empfiehlt sich ergebenst

L. L. Rosenthal,

Johannisgasse Nr. 63, parterre, neben dem 2. Damm.

(3132)

Für eine der größesten bestehenden Deutschen Versicherungsgesellschaften werden Agenten für Danzig und für die Umgegend um Danzig, sowie auch für sämmtliche Städte in der Provinz Westpreußen, gesucht. Adressen sub Litt. H. G. 3119 nimmt die Expedition dieser Zeitung franco entgegen.

Ein unverheiratheter zuverlässiger **Wirthschaftsinspector,** der mit der Führung des Schulzen-Amtes vertraut, sucht mit zu Johanni d. J. eine Stelle. Adressen werden unter No. 3166 durch die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Unterricht im Hieb- und Stoßfechten ertheilt **H. Schubart,** Turn- und Fechtlehrer.

[3142]

Bähr's Kaffeehaus, früher Kutzbach, an der Allee.

Sonntag, d. 12. d. M., findet auf vielseitiges Verlangen ein

Früh-Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle des 4 Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Winter.** [3127]

Entrée 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

E. Bähr.

Selonke's Etablissement,

Langgarten.

Morgen Sonntag, den 12. Juni, großes

Garten-Concert

von der Kapelle des 3. ostpr. Gren.-Reg. No. 4. Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[3152] **H. Buchholz.**

Victoria-Theater.

Sonntag, den 12. Juni. **Der artesische Brunnen.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Räder.

Montag, den 13. Juni **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in 5 Acten von Blum. (3149)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.